Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 1 (1988)
Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

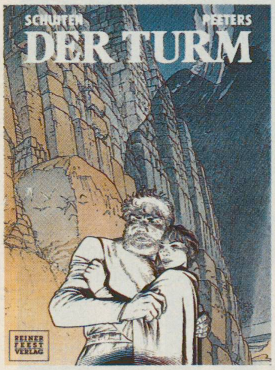
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BÜCHER

Piranesi, Turmflicker



Dass Architektur mit Zeichnen etwas zu tun hat, wird zurzeit kaum mehr bestritten. Weniger eindeutig ist hingegen der Zusammenhang von Architektur und Comiczeichnung. Wer über Architekturdarstellung – und das war doch mit Zeichnen gemeint – etwas lernen will, der greift zum «Turm». Der Held darin heisst nicht zufällig Giovanni Battista. Er lebt auch in den Carceri seines Namengebers Piranesi. Als Instandhalter muss er den langsam zerbröckelnden Turm von Babel, den er bewohnt, ständig flicken. Ein Hauch Kafka, ein Schuss Geworfensein, Warten auf Godot ist auch dabei. Menschliche Hybris, Liebe, Tod und Leidenschaft, alles, was es braucht, eine Comicgeschichte anzureichern. Wer will, nimmt den beschwerlichen Aufstieg und das noch gefährlichere Wiederherunterkommen für die Reise eines faustisch Suchenden.

Halten wir uns nicht bei der Geschichte auf! Es erzählen die Zeichnungen mehr als die Worte in den Sprechblasen. Und hier hat der Zeichner, François Schuiten, seinen Piranesi genau angesehen. Seine Schwarzweissillustrationen orientieren sich am Kupferstich: Mit Hilfe von Strichlagen Plastizität und Stimmung erzeugen, das ist sein Programm.

Dazu kommt eine meisterhafte Beherrschung der Perspektive über das schulmässig richtige Konstruieren hinaus. Die Kunst liegt in der Auswahl des Standorts: Dynamisierung durch Hinunterblicken zum Beispiel. Das kunstgeschichtlich geübte Auge entdeckt zudem immer wieder in Zitate versteckte alte Bekannte. Ein Buch für Leute, die das Sehen noch nicht verlernt haben. *LR*

François Schuiten und Ted Benoit, «Der Turm», Reiner-Feest-Verlag, Mannheim 1988, Fr. 27.50

Nichts zu sehen

Beat Frank und Andreas Lehmann vom Berner Atelier Vorsprung stellen ihre Möbel und Objekte der Jahre 1986 bis 1988 vor. Entstanden ist ein Bilderbuch, scheinbar grosszügig. Der Anspruch ist hoch – Malewitsch wird bemüht, wo es ums Sitzen geht; Sloterdijk äussert sich kurz zur Form. Der grosse Teil der Texte hat Alois Martin Müller geschrieben: assoziierende Gedankensplitter zu dem, was man sieht, das meint wohl, was man sehen sollte. Fotografie ist eine Kunst, die in diesem Buch nicht gepflegt wird. Scheinbar grosszügig im Layout, verbergen die Bilder praktisch jedes Detail. Man bleibt auf Vermutungen angewiesen, wie die Konstruktion, wie das Objekt wohl beschaffen ist. Der Anspruch, die postulierte Klarheit der Entwürfe auch zu belegen, wird nicht erfüllt. Was bleibt, ist hingehen und selber sehen, wenn Vorsprungwerke 1:1 präsentiert werden. *GA*

Atelier Vorsprung. Möbelobjekte 1986–1988. Kurt Salchli Verlag, Bern,1988, Fr. 48.–.

Verblichener Glanz

Irgendwie logisch: Weil heutzutage niemand mehr ins Kino geht, wird das Kino als Gebäude zum Untersuchungsgegenstand der Kunstgeschichte. Dabei stellt sich heraus, dass die Bauaufgabe Kino eine Verkäuferangelegenheit war. Der Buchtitel ist eindeutig: «Kinos – Architektur als Marketing». Die Leute gingen nicht allein der Filme wegen ins Kino, sondern auch wegen der dekorierten Schuppen, worin sie vorgeführt wurden. Christoph Bignens untersucht für die Zeit von 1900 bis 1963 die Themen der Kinoarchitektur und deren Veränderung.

Dazu einige Stichwörter: Exotische oder bildungsschwere Namen, Nachtarchitektur, Lichtreklame, Phantastik, Effektbeleuchtung, Patentmöbel, Klimaanlage. Bignens konzen-

triert sich auf die Zürcher Kinos. Als Zeitzeuge des Untergangs der letzten Grosskinos wird er notgedrungen zum Kinoarchäologen.

Das Buch ist eine Dissertation aus Professor von Moos' Küche. Es ist zwar bescheiden ausgestattet, aber lesbar geschrieben und gescheit illustriert.

Wie oft haben wir in letzter Zeit davon gehört, dass die Architektur eine Sprache sei. Hier wird eine vorgestellt, die sich um Allgemeinverständlichkeit bemühte. *LR*

Kinos, Architektur als Marketing, Kino als massenkulturelle Institution, Themen der Kinoarchitektur, Zürcher Kinos von 1900–1963, von Christoph Bignens, Verlag Hans Rohr, Zürich 1988, Fr. 29.80.

Gestalter am Normalen

Zum 150. Geburtstag liess die Firma Blattmann Metallwaren AG in Wädenswil, die noch heute Hans Corays «Landistuhl» produziert, über «Tradition und Innovation» nachdenken. Entstanden ist (neben einer Ausstellung in der Fabrikhalle) eine Schweizer Designgeschichte vor Ort. Es sind einige Designfunde dokumentiert, so erste Versuche mit Systemmöbeln oder die Produkte von Wilhelm Kienzle.

Die Autoren Peter Eberhard und Jürg Brühlmann fragen nach Geschichte und Bedeutung des Designs der Dauerhaftigkeit für einen mittleren Industriebetrieb.

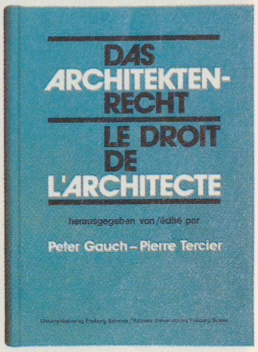
Spektakuläre Funde waren kein Ziel; interessant vielmehr, wie mit zahlreichen Plänen, Kalkulationen und vor allem Fotografien eine Geschichte normaler Gebrauchsgegenstände gezeigt wird. Geschrieben ist ein Anfang – die Originalität der Arbeit ruft nach mehr.

Die Broschüre ist ein hervorragendes Bilderbuch; Bilder – sorgfältig zusammengestellt und in hoher Qualität reproduziert – reden über Vergangenheit. Gegen den durch die Galerien stolzierenden Designer wird hier das Bild der Gestalter am Normalen entwickelt, wird der nüchternen und unspektakulären Gestaltung eine Zukunft beschrieben.

Ein Bedenken: Die Produkte und die Unternehmer stehen im Vordergrund. Was in eine Designgeschichte auch hineingehörte, sind die Geschichten und Einschätzungen der Dreher, Presser, Heber und Kontoristen.

Auf Fotos von Hans Knuchel werden ihre Verrichtungen dokumentiert. Beim sorgfältigen Betrachten geht da und dort ein Licht auf. Aber der soziale Zusammenhang dieser Fotografie, die Geschichte hinter diesen Bildern, wird nur zwischen und nicht auf den Zeilen benannt. *GA*

Die Broschüre «Tradition und Innovation» kann bei der MEWA, Zugerstrasse 64, 8820 Wädenswil, gratis bezogen werden.



Kreativität mit Risiken

Mit dem einen Bein steht der Architekt in den Wonnen der Kreativität, mit dem andern in den Widerwärtigkeiten des Gerichtssaals. Inskünftig werden verärgerte Bauherren besonders leichtes Spiel haben: «Das Architektenrecht» gibt ihnen eine erstklassige Waffe in die Hand, wenn es darum geht, Unterlassungen des Baumanagements nachzuweisen und daraus Kapital zu schlagen. Für den gewitzten Fachmann gibt es darauf nur eine Antwort: sich das Wissen über die Konsequenzen unternehmerischen Fehlverhaltens selbst aneignen.

Zweisprachig angelegt, vermittelt das Werk mit einem umfangreichen Sachregister direkten Zugang zu konkreten Fragestellungen. Der nahrhafte Preis dürfte kaum ins Gewicht fallen gemessen an den Möglichkeiten einer wirksamen Risikobegrenzung beim Umsetzen schöpferischen Tuns in die rauhe Wirklichkeit bauherrlicher Erwartungen. *PR*

Das Architektenrecht, Hrsg. Peter Gauch, Pierre Tercier, Universitätsverlag Freiburg, 1986, Fr. 98.–.